

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	7 (1891)
Heft:	32
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leinwand die Flächen ab. Mattlack wird auf folgende Weise zusammengesetzt: Man nehme $\frac{1}{3}$ Spirituslack auf $\frac{2}{3}$ Spiritus und schüttle dasselbe vor Gebrauch um.

Verschiedenes.

Eine wiederaufgefundene Technik. Das Zentralblatt der Bauverwaltung schreibt: Die Technik der pompejanischen Wandmalerei, welche seit langen Jahren wiederholt Gegenstand lebhaften Meinungsaustausches und eingehender praktischer Versuche gewesen ist, glaubt der italienische Maler und Stuccateur A. Valentino aus St. Joseph (Provinz Novarra) wiedergefunden zu haben. Das lebhafte Interesse an der Sache hat die königliche Ministerialbaukommission in Berlin veranlaßt, dem Wiedererfinder Gelegenheit zu ausgedehnter Vorführung seines Verfahrens zu geben, indem sie ihm dazu einen Raum im Erdgeschosse des Abgeordnetenhauses am Dönhofplatz zur Verfügung gestellt hat. In einem dort neben dem Eingangsfürre gelegenen Zimmer hat Herr Valentin eine 15 Quadratmeter große Wand mit seinem „Stucco“ bekleidet. Die Vorschrift für die Anfertigung der Wandbekleidung behandelt der Erfinder begreiflicher Weise als sein Geheimnis. Es lassen sich einfarbige Flächen in lebhaften Tönen und ohne alle Flecken herstellen; ihre Oberfläche hat den Glanz polirten Marmors, ornamentale und bildliche Zutat wird, wie dies nachgewiesenermaßen im Pompeji geschehen, entweder gleich in Flächen al fresco hergestellt oder nachträglich encaustisch aufgetragen. Der Preis einfacher, aber in mehreren Farben mit Friesstreifen und Linien behandelter Flächen beträgt Alles in Allem, aber ausschließlich der von jedem beliebigen Maler anzufertigenden dekorativen Malerei, 8,50 Mark.

Antiseptische Baumaterialien. Schon lange weiß man, daß die Mikroorganismen, welchen ein hervorragender Anteil an der Verschlechterung der uns umgebenden Luft, namentlich bewohnter Räume zukommt, in den Teppichen, Vorhängen, Möbeln, Tapeten u. s. f. unserer Wohnungen ihre haupsächlichsten Brutstätten haben; nebst der Luft selbst bedürfen daher diese in erster Linie der Desinfektion; wenn die Krankheitsträger mit Erfolg beseitigt werden sollen. Neuerdings hat sich auch die gehiegte Vermuthung bestätigt, daß in gleicher Weise der als Baumaterial dienende Gips in Folge seiner porösen Beschaffenheit Mikroorganismen beherbergen könne. In den „Annales de micrographie“ veröffentlicht Viktor Bovet, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, eine Reihe von ihm über diesen Gegenstand angefertigter genauer Untersuchungen, die zu dem Resultate führten, daß der pulverisierte Gips, welcher mit Wasser angerührt als Gipsmörtel zum Bauen dient, weder im trockenen Zustand steril ist, noch auf die Lebensfähigkeit der Mikroben, welche ihm durch beigemischt Wasser zugeführt werden, irgendwie schädlich einwirkt. Ferner ist die Beobachtung gemacht worden, daß die poröse Masse der Gipswände sehr zur Aufnahme derselben Mikroben geeignet ist, welche in den mit den Wänden in Berührung zu bringenden Flüssigkeiten enthalten sind. Versuche mit Gipsfiltern von 3—15 mm Dicke ergaben den Beweis, daß die filtrirte Flüssigkeit, sowie der Gips an allen Stellen Mikroben enthielten. Auch andere poröse Baumaterialien, wie Sandstein u. c., können mit den Flüssigkeiten die in denselben enthaltenen Mikroben einsaugen.

Bon den Hölzern sind die harten und wenig porösen kaum einer Aufnahme von Flüssigkeiten fähig, umso mehr, da ihre Oberfläche meist mit einem Anstrich versehen wird. Auch das zum Gebälk und zu Wandbekleidungen vielfach gebrauchte Fichtenholz widersteht seines hohen Harzgehaltes wegen erfolgreich dem Eindringen der Mikroben. Hiegegen findet man in altem rissigem Holz selbst in 1 oder 2 mm Tiefe lebende Mikroben.

Verschiedene zur Bekämpfung dieser Ansteckungsgefahr vor-

geschlagene Mittel haben zu keinem Erfolge geführt; Bovets eingehende Versuche gaben diesem endlich die Ueberzeugung, daß eine statt des Wassers zur Mörtelbereitung genommene fünfprozentige Lösung von Binksalicylat, einem Antiseptikum erster Ordnung, die vollständige Sterilisirung des Gipsmörtels bewirken würde. Der so behandelte Gips hält sich gut, wird hart und trocknet leicht; er nimmt nur eine ganz leichte Rosafarbe an, die aber durch Einwirkung des Sonnenlichtes bald verschwindet. Ein Theil des zu genannter Lösung verwendeten Salzes wird in Kalksalicylat umgesetzt, so daß der fertige Gipsmörtel nur zweiprozentiges Binksalicylat enthält. Kleinere Holztheile können durch Eintauchen in die Lösung, größere durch wiederholtes reichliches Ueberstreichen mit derselben antiseptisch gemacht werden; auch Tapeten, Tapiserien u. c. kann man unbedenklich einer Behandlung mit vierprozentiger Binksalicylat-Lösung aussetzen.

Die Kosten eines solchen Verfahrens sind verhältnismäßig niedrig. Da das Kilogramm Binksalicylat sich auf etwa Fr. 7. 50 stellt, würde die Sterilisation von 30 Doppelzetteln Gips (so viel würde man etwa für einen Bau von mittlern Dimensionen brauchen) und des nötigen Holzwerks auf kaum Fr. 900—1000 zu stehen kommen, d. h. auf ungefähr 2 Prozent der gesamten Baukosten. Man würde 100—120 Kilogr. Binksalicylat gebrauchen. Wenn es auch noch eine gute Zeit dauern wird, bis die Sterilisation des Baumaterials allgemein durchgeführt werden wird, so sollte man doch jetzt schon mit Entschiedenheit daran gehen, wenigstens die Kasernen und Krankenhäuser, in denen die Gefahr der Ansteckung am größten ist, mit sterilisiertem Material zu erbauen.

Korbmacherei. Es werden gegenwärtig Gegenstände in Korbgeflecht gefertigt, von denen man vor einiger Zeit noch annahm, daß dieselben immerdar Erzeugnisse der Metall- und anderer Industrien bleiben würden. Die Kunstfertigkeit tüchtiger Korbmacher hat es verstanden, denselben ein derartiges Ansehen zu geben, daß sie vielfach den Charakter von Korbwaren fast völlig verläugnen, im anderen Falle denselben erst recht hervorkehren und durch ihr lustiges, leichtes und elegantes Aussehen sich dem ihnen zugemutheten Zwecke williger anpassen, als dies Metallfabrikate ihrer Natur nach können. Es ist uns aufgefallen, daß namentlich im Bauwesen die Korbmacherei in letzterer Zeit eine weitgehende Anwendung findet. So werden die Luftrösetten großer Säle aus Korbgeflecht hergestellt und wir müssen gestehen, daß die Anwendung dieser Technik einen wohlthuenderen Eindruck hervorruft, als die Benutzung von Metall und anderen Stoffen zu diesem Zwecke. Die graciöse Leichtigkeit des Flechtwerks hebt das beängstigende Gefühl vollständig auf, welches schwere Metallmassen als Deckenverzierung hervorrufen; außerdem wird auch in Wirklichkeit dem Gebälk weit weniger Belastung aufgebürdet, als dies bei Metallverzierungen der Fall wäre und dann sind Luftrösetten aus Korbgeflecht zu einem bedeutend billigeren Preise herzustellen, als aus jedem anderen Material. Ebenso haben wir ganze Deckenbekleidungen in Korbwaren ausgeführt gesehen, die sich in nichts von Arbeiten dieser Art aus anderen Stoffen unterschieden, im Gegentheil einen äußerst gefälligen Eindruck machten und bedeutend nobler aussahen, als die schwerfälligen Stuckoerzierungen. Dasselbe ist bei Paneelen der Fall und einen geradezu entzückenden Anblick gewähren ganze Beihäle, die zum Abstellen einzelner Abtheilungen großer Geschäfts- und anderer Räume dienen.

Bildhauerei. Dieser Tage wurde der Friedhof in Biäffers-St. Pirmisberg mit einem prachtvollen Kunststück geschmückt. Für den dort verstorbenen Dr. med. Otto Weller, Direktor der Heilanstalt St. Pirmisberg, ließen seine Angehörigen ein Grabdenkmal errichten. In einer von weißem Marmor ausgeführten griechischen Grabsäule steht die ausgemesselte Relieffigur eines Trauergenius, welcher auf den Sarkophag den Kranz der Liebe und der Verdienste legt, der Kopf dieser

erhabenen Gestalt ist mit Mohnlaub und Blumen umwunden. Der Gesichtsausdruck ist ein ernsttrauernder, der den tiefen Schmerz ausdrückt, den die Hinterlassenen und Freunde empfinden durch den zu frühen Weggang dieses edlen Todten. Zu Füßen dieses Genius sieht man Alpenrosen und Edelweiss, die Lieblingsblumen des Verstorbenen. Oben im Capitäl ist, umschlungen von dem Immortellenkranz, die Aeskulapschale eingemeißelt, das Symbol der Heilkunst. Das ganze Denkmal, in den würdigsten und schönsten Ideen ausgeführt, bleibt eine Zierde des dortigen Gottesackers; dem Verfertiger, Herrn Bildhauer Louis Wethli in Zürich, gereicht es zur Ehre.

Holz-Preise.

Augsburg. 3. Nov. Bei den in letzter Woche im Regierungsbereiche von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 72 Mt. — Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf., 3. Kl. 37 Mt. 50 Pf., 4. Kl. 26 Mt. — Pf., 5. Klasse 20 Mt. — ; Buchenstammholz 1. Kl. 24 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 19 Mt. 70 Pf., 3. Kl. 15 Mt. 10 Pf.; Tichenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 60 Pf., 2. Kl. 14 Mt. — Pf., 3. Klasse 12 Mt. 60 Pf.; 4. Klasse 11 Mt. 50 Pf.

Fragen.

221. Wo bezieht man einen kleineren Scheibenhobel, wie man einen solchen für Parqueterie braucht?

222. Gibt es ein Mittel, um vernickelte Messingschilder und Eisenschrauben von elektrischen Läutwerken, welche in alten Sandstein montirt sind, vor Oxydation zu schützen?

223. Kann man das so starke Ansehen des Salmials an die Zinnsäfte und Kohlen der Leclan'schen Elemente bei Haustelesgraphen verhüten und wie?

224. Wo bezieht man Huthaken aus erster Hand?

225. Wo bezieht man Messingröhren aus erster Hand?

226. Wer könnte einem grösseren Detailgeschäft Chiffonnieres, Commodes, Tische &c. aus Tann- und Hartholz, und besonders runde nußbaumene Tische billig liefern?

Antworten.

Auf Frage **215.** Patent-Fällhämmer nach neuestem System kann Fragesteller bei mir beziehen und stehen Offerten und Stizzzen gerne zu Diensten. Wwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich.

Auf Frage **203.** Fragesteller kann Bohrköpfe verschiedenster Art bei mir beziehen. Wwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Zürich.

Auf Frage **211** und **213** kann entsprechen: A. Kühne, Säge, Lichtensteig.

Auf Frage **205.** Wenden Sie sich an Hch. Salzmann, Agentur, Basel.

Auf Frage **217.** Schnüriger, Kohlenhandlung und Dachdecker, Schwyz, liefert runde Schirmschindeln.

Auf Frage **217.** Wenden Sie sich an Jakob Schmid, Randschindelfabrikant, in Waltwil bei Emmen (Luzern).

Auf Frage **220.** Leistendrehbänke, neuester Konstruktion, 1 bis Spindelig, liefert unter Garantie die mech. Werkstätte Burgherr am Hünenbach bei Thun.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweils in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissions vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Orgelbau. Die Kirchengemeinde Oberdorf (Sulothurn) ist im Begriff eine neue Orgel erstellen zu lassen. Bezugliche Konkurrenz-Eingaben sind bis den 30. November kommend der Verwaltung des Kirchenfonds Oberdorf einzureichen, welche auch die nötige Auskunft ertheilt. Tag- und Reisegelder werden keine ausgerichtet.

Der Einwohnergemeinderath von Thun ladet hierdurch in der Schweiz angefassene Firmen zur Einreichung von Offerten mit den nötigen Plänen und Berechnungen über die Lieferung und

Aufstellung der Eisenkonstruktion für eine Fahrbrücke von 31 Meter Spannweite über die Aare in Thun ein. Die darüber aufgestellten Bedingungen, sowie ein Situations- und Höhenplan können im Bureau der Gasanstalt bei Herrn Bauinspektor Wälti eingesehen, oder auch von demselben bezogen werden. Derselbe wird überdies jede weitere wünschbare Auskunft ertheilen. Die mit bezeichnender Aufschrift versehenen Eingaben sollte man bis 31. Dezember nächsthin an den Präsidenten des Einwohnergemeinderathes Thun, A. Lohner, richten.

National-Museum in Bern. Es werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben: Die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Neubau des National-Museums auf dem Kirchenfeld in Bern. Die bezüglichen Pläne und Bedingungsheft sind jeden Morgen von 8—12 Uhr auf dem Bureau des bauleitenden Architekten, Herrn von Rödt, Junkerngasse 45, einzusehen, woselbst auch die Preissilben erhoben werden können. Die Preisangebote sind spätestens den 15. November 1891 versiegelt unter der Aufschrift: "Angebot für die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Neubau des National-Museums in Bern" auf dem städtischen Bauamt abzugeben.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zu einem Neubau bei der eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaße und Bedingungen sind im eidgen. Baubureau in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Übernahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern verschlossen, unter der Aufschrift: "Angebot für Neubau zur Konstruktionswerkstätte Thun", bis und mit dem 8. November nächsthin franko einzureichen.

Neue Fenster für die Schiffe der in Restauration begriffenen Klosterkirche in Königswelden bei Brugg. Bewerber hiefür wollen sich bei Hrn. R. Moser, Architekt, in Baden anmelden bis 8. November.

Die Glaserarbeiten (Fenster und Glashüren samt Glasung) für das Postgebäude in Thun werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaße und Bedingungen sind im Bureau der eidg. Bauaufsicht in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Übernahmsofferten sind der Direktion der eidg. Bauten in Bern verschlossen, unter der Aufschrift: "Angebot für Postbaute in Thun", bis und mit dem 8. November nächsthin franko einzureichen.

Neubauten der Knaben- und Mädchen-Realschule in St. Gallen. Zu obigen Neubauten sind in Alford zu vergeben: 1) Die äußeren Malerarbeiten. 2) Die Abtrittsröhre in Steingut. Pläne und Bedingungen im Baubureau Thalhof. Die Offerten sind bis zum 7. November einzureichen an Hrn. E. Zollinger, Präsident der schulräthlichen Baukommission. Muster von Abtrittsröhren sind gleichfalls dem Baubureau einzuführen.

Zum Neubau der Kuranstalt in Quarten werden folgende Arbeiten vergeben: Täfer circa 300 Quadrat-Meter, 70 Quadrat-Meter tannene Nienmöden, 6 Kleiderfästen, 6 Bettstatten, 4 Waschtische, 6 Nachttische, 50 Stück Sessel, 10 Tische. Eingaben sind bis Sonntag den 8. November anzubringen. Zoller-Geel, zum Kurhaus.

Die Erd- und Maurer-Arbeiten sammelt Lieferung und Legung der Röhren zu einer Wasserleitung in Münster, Et. Bern, auf eine Länge von ungefähr 2000 Meter werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und das Pflichtenheft sind im Gemeindebüro aufgelegt, woselbst die Unternehmer davon Einsicht nehmen und ihre Angebote bis 10. November nächsthin einreichen können.

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung
W. Senn jun. in St. Gallen:

Händel, G., Schablonen in natürlicher Größe für Decken, Wände, Säulenköpfe &c. aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts, ausgeführt auf der königl. Albrechtsburg zu Meißen. 25 Tafeln, wobei eine Tafel in Farben ausgeführt. Zweite Auflage. In Mappe. Preis Fr. 8. 10 Cts.

Räumung des ganzen Lagers

durch

Total-Ausverkauf

in Damen- und Herrenkleiderstoffen.

Reinwoll., doppeltbr. beste Qualitäten à Fr. 1.25 Cts. p. M., Baye und Carréaux-Beauteés doppeltbreit à 1. 45 Cts. per Meter liefern zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franko ins Haus.

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft Dettinger & Co., Zürich.

P. S. Muster unserer extra billig reduzierten Stoffe franko ins Haus.